

Gedenktafel für die Opfer der Judenverfolgung in Laupheim

Ernst Schäll

In Laupheim, der einstigen größten jüdischen Gemeinde Württembergs, gibt es schon seit Jahren Bemühungen, das Andenken an seine ehemaligen Mitbürger zu bewahren. So finden alljährlich die sogenannten Schalom-Tage statt, veranstaltet von der Freikirchlichen Evangelischen Gemeinde. Diese Schalom-Tage waren in den Jahren 1983 und 1984 besonders eindrucksvoll, mit Ausstellungen und Vortragsreihen, mit Führung durch den großen jüdischen Gottesacker mit seinen zwölfhundert Grabstellen. Abschluß und Höhepunkt der Schalom-Tage war ein ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Marienkirche, bei dem der katholische, der evangelische und der freikirchlich evangelische Geistliche mitwirkten. Die Freikirchlich Evangelische Gemeinde, deren Kirche auf den Fundamenten der in der «Reichskristallnacht» 1938 niedergebrannten Synagoge steht, hat sich besonders die Aufgabe gestellt, die Erinnerung an die Judengemeinde zu bewahren. Ein Modell der einstigen Synagoge wurde naturgetreu in Maßstab 1:50 im Auftrag der Kirchengemeinde von Wolfgang Pysik gebaut und im vergangenen Jahr ausgestellt. Zum Gedenkstein am Synagogenplatz wurde eine Tafel angebracht, auf der die Inschrift der Erinnerungstafel *Hier stand die im Jahre 1836 erbaute Synagoge der altherwürdigen israelitischen Gemeinde. Dieses Gotteshaus wurde bei den Verfolgungen unserer jüdischen Mitbürger am 9. November 1938 zerstört für ausländische Gäste in Hebräisch und Englisch übersetzt wurde.*

Eine Bürgerinitiative befaßt sich seit drei Jahren mit der Aufgabe, die vielen vom Zerfall bedrohten Grabsteine durch substanzerhaltende Maßnahmen der Nachwelt zu erhalten. Ein Spendenaufruf des in den USA lebenden ehemaligen Laupheimer Bürgers John H. Bergmann, des Historiographen der einstigen Judengemeinde, hat es ermöglicht, aus Spendenbeträgen, die aus aller Welt eingingen, eine Friedhofbauhütte zu errichten sowie Werkzeuge und Geräte zu beschaffen.

Die Friedhofanlage wird von der Stadt Laupheim vorbildlich gepflegt und ist, im Gegensatz zu manch anderen jüdischen Friedhöfen in unserem Lande, die verschlossen sind, ständig für Besucher geöffnet.

An das in die Friedhofmauer integrierte Friedhofwärterhaus ist nun eine große bronzene Tafel angebracht worden, die an die Ermordeten dieser Gemeinde erinnern soll. *IHR STERBEN SOLL UNS*

ALLZEIT MAHNEN, so lautet die Inschrift, der drei lange Schriftkolumnen mit genau hundert Namen von Laupheimer Bürgern folgen, die der Vernichtungswut des grausamen Regimes nicht entrinnen konnten und in den Vernichtungslagern der Nationalsozialisten starben, oder in ihrer Bedrängnis den Tod suchten.

Am 25. November 1984 wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung die von Pater Professor Ivo Schaible gestaltete Gedenktafel der Öffentlichkeit übergeben. Die Stadtkapelle umrahmte die Gedenkstunde mit feierlicher Musik. In einer denkwürdigen Ansprache sagte Laupheims Bürgermeister Otmar Schick u. a.:

Am 19. August 1942 war die letzte Deportation von 43 Frauen und Männern aus Laupheim in die Vernichtungslager der NS-Diktatur. Mit diesem Tag hat die altherwürdige jüdische Gemeinde Laupheim aufgehört zu bestehen. Ein Schauern erfaßt uns, löst inneres Beben und Zittern aus. Hundert jüdische Mitmenschen unserer Stadt sind dem Inferno höllischer Haß- und Rachegefühle in den Jahren 1933–1945 nicht entkommen. Ihr Glaube und ihr Vertrauen, daß ihnen in ihrer geliebten Heimat solch menschenverachtendes Unrecht nicht widerfahren könne und dürfe, ließ sie bleiben, bis es zu spät war, bis es kein Entinnen mehr gab.

Wir gedenken ehrend unserer jüdischen Mitbürger und auch all der Millionen, die zu Tode gequält, geprügelt, geschunden, die von Hinrichtungskommandos erschossen wurden oder in den Gaskammern ihr Leben lassen mußten. Wir bitten um Verzeihung.

Diese dunkelste Seite deutscher Geschichte kann und darf nicht verdrängt werden. Wir müssen mit ihr leben, sie tragen und ertragen. Es gibt keine Ausflucht. Unser Wissen um diese schrecklichen Ereignisse haben wir an unsere Jugend weiterzugeben.

Wenn am unteren Rande der Gedenktafel steht *DIE BÜRGER VON LAUPHEIM*, so trifft dies im wahrsten Sinne des Wortes zu, denn die Tafel wurde finanziert aus Spenden Laupheimer Bürger. Der SCHWÄBISCHE HEIMATBUND hat sich ebenfalls mit einer Spende beteiligt.

Das Heimatmuseum im Schloß Groß-Laupheim – jeden ersten Sonntag eines Monats von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet – stellt in einer besonderen Abteilung viele Zeugen zur Geschichte der einst blühenden Laupheimer Judengemeinde aus. Museumsbesuch und Gang über den stimmungsvollen Friedhof ergänzen sich auf eindrucksvolle Weise.

1933 ~ 1945

IHR STERBEN SOLL UNS ALLZEIT MAHNEN

ADLER EDMUND
ADLER EUGEN
ADLER FRIEDRICH
ADLER JAKOB
ADLER HELENE
ADLER KLARA
GEB. FRIEDBERGER
BALDAUF MARTHA
GEB. STEINER
BERNHEIM JOSEF
BERNHEIM THEODOR
BLOCH CLARA
GEB. EINSTEIN
BRUMLUCK BETTY
GEB. OBERNAUER
EINSTEIN CLARA
EINSTEIN HEDWIG
EINSTEIN HELENE
EINSTEIN IRMA
EINSTEIN JULIUS
EINSTEIN LEOPOLD
EINSTEIN MINA
EINSTEIN ROSA
GEB. REGENSTEINER
EINSTEIN SELMA
GEB. LAUPHEIMER
FRIEDBERGER ELISE
GEB. LÖWENTHAL
FRIEDBERGER MARKUS
FRIEDBERGER MINNA
FRIEDBERGER THERES
GEB. LANDAUER
GÖTZ MARTHA
GOLDFISCH FRIEDA
GEB. HEUMANN
GOLDFISCH LINA
GEB. HEUMANN
GRAB ARTHUR
GRAB LUISE
GEB. LAUPHEIMER
GUGGENHEIMER KARL
GUGGENHEIMER LEOPOLD
HEILBRONNER BERTHA
HEILBRONNER BERTHOLD
HENLE IDA
GEB. MESSING
HENLE JENNY
GEB. WEIL
HEUMANN FLORA
HEUMANN JULIUS
HEUMANN RICHARD
JSAY KAROLINE



KAHN JULIUS
KAHN SARA
KAUFMANN ROSA
GEB. EINSTEIN
KIRCHHAUSEN EMMA
GEB. NÖRDLINGER
KIRSCHBAUM JETTE
KIRSCHBAUM SALLY
KIRSCHBAUM THERESE
KIRSCHBAUM LOUISE
GEB. LÖFFLER
KURZ LAURA
GEB. HIRSCHFELD
KURZ SIEGFRIED
LAUPHEIMER ADOLF MICHAEL
LAUPHEIMER ALEXANDER JOSEF
LAUPHEIMER EMMA
LAUPHEIMER FRIEDA
LAUPHEIMER PEGINA
LAUPHEIMER SIGMUND
LEVI JULIUS
LEVI KLOTHILDE
GEB. RIESER
LEVY SARAH
GEB. STEINER
LÖVINGER ANNA
LÖVINGER BERTHA
LÖWENTHAL DORIS
GEB. KLEIN
LÖWENTHAL JOSEF
LÖWENTHAL IAZARUS
LÖWENTHAL SELMA
MAAS EMMA
GEB. STEINER
MACHOLL EMMA
GEB. LÖWENTHAL

MEINSTEIN HEDWIG
GEB. RIESER
MEINSTEIN HEINRICH
NATHAN FANNY
GEB. HEUMANN
NEBEL HELENE
GEB. EINSTEIN
NEUBURGER ANNA
GEB. EINSTEIN
NEUMETZGER BERTHA
GEB. EINSTEIN
NÖRDLINGER KATHI
NÖRDLINGER THEKLA
GEB. LEITER
OSTERTAG IRMA
GEB. KIRSCHBAUM
REUTLINGER RECHA
GEB. FRIEDBERGER
RICHTER LINA
GEB. LAUPHEIMER
ROSENBERGER FRIEDA
ROSENBERGER ROSA
POTHSCHILD IDA
GEB. ADLER
POTHSCHILD IDA
GEB. WEIL
SCHJILLER BERTA
GEB. FISCHER
SCHMAL BETTY
GEB. OBERDORFER
STEINER CLARISSA
GEB. STEINER
STEINER SIMON LEOPOLD
STERN JAKOB
STERN LUDWIG
VALLACH BETTY
VALLACH KALMAN
WEIL MINA
GEB. LAMMLE
WEIL BERTHA
GEB. REGENSTEINER
WEIL LUDWIG
WEILER JETTE
GEB. LÖWENSTEIN
WEILER KLARA
WEILER MAX
WERTHEIMER EMILIE
WERTHEIMER LINA
GEB. WEIL
WERTHEIMER MAIER
WERTHEIMER SELMA
ZUCKER GILLY
GEB. WEIL

DIE BÜRGER VON LAUPHEIM